

Jahresbericht des Vereinsjahr 2017

SBLV:

- Flyer zur Ernährungssicherheitsinitiative verteilt.
- Für Unspunnenfest, Olma-Bäuerinnentag und Swiss Tavolata Reklame gemacht.

SOBLV:

- Div. Chargierte Frauen haben mit mir die DV, HV und den ebenfalls interessanten, friedlichen, ideenspendenden Bäuerinnentag besucht, mit feinem Essen auf dem Wallierhof.
- Pausenmilchtag und Biberliverkauf durchgeführt.
- Als Präsidentin musste ich leider, an der GV im Restaurant des Museums für Musikautomaten in Seewen, unser jüngstes Vorstandsmitglied Nicole Vögtli ziehen lassen.
- Ferner habe ich drei Vorstandssitzungen und eine Chargiertensitzung geleitet und an diversen Vereinsanlässen teilgenommen.
- Im Vorstand haben wir 2 Halbjahres Kurs- und Aktivitäten-Programme zusammengestellt und verteilt. Das ist eine grosse Arbeit für die Aktuarin. Ich möchte jemanden suchen, der diese Arbeit übernimmt und sich einarbeitet.
- Das gemütliche Vorstandessen im Bistro Gämpe-Schüre in Gempen war vorzüglich, grossartig und freundlich serviert!
- Wie alle Jahre besuchten je 2 Frauen die GV's der befreundeten und benachbarten Solothurner Sektionen.
- Die Vereinsreise führte uns per Reisebus zum Znünihalt im Kollerhuus in Schenkon (Rosen- und Buchsgarten mit Lädeli). Weiterfahrt zur Glasi in Hergiswil, wo wir einer modern gestalteten, interessanten Führung folgten. Im Glasirestaurant Adler wurde uns ein feines Essen auf diversen Glastellern serviert. Anschliessend blieb genug Zeit in den Glasiläden zu stöbern, die Glasflaschenausstellung, das Glasmärchen und das Glaslabyrinth zu besuchen. Zum Schluss fuhren wir mit dem Schiff nach Luzern, von wo uns der Bus wieder in die Dörfer zurückbrachte.
- Am 1. Bummel spazierten zehn Frauen und ein Begleiter friedlich ums Dorf Büren und kehrten in der Traube zu einem kleinen z'Nacht ein. Es wird wieder einen Bummel im 2018 geben!
- Den Weihnachtsmarkt in Freiburg im Breisgau besuchten 43 fröhliche, neugierige Frauen.
- Kurswesen: Leider fand ein Teil der Kurse, infolge mangelnder Teilnehmerinnen nicht statt. So tauchten folgende Fragen auf: - Wäre es besser weniger anzubieten? - Ist die breitgefächerte Auswahl eher positiv oder negativ? - Wer entscheidet über die Aufnahme der Angebote? - Wie ist das Auswahlverfahren betr. Aufnahme eines Kurses? - Sollen wir vermehrt auf gesellschaftliche Anlässe setzen? - Nur noch 1-2 monatliche Aktivitäten anbieten?
- Zum Schluss: Es war wieder ein reiches, buntes Jahr. Mein Dank geht insbesondere an die Chargierten, die Ortsvertreterinnen, an die Kursanbieterinnen und an alle Bäuerinnen und Landfrauen, die unsere Anlässe besuchen und bereichern.